

# 20 JAHRE HIMMELSSCHEIBE VON NEBRA- Ein Resümee



*„Der Unterschied zwischen  
Gott und den Historikern  
besteht hauptsächlich darin,  
dass Gott die Vergangenheit  
nicht mehr ändern kann.“*

*(Samuel Butler)*

## Liebe Leser.

Ich möchte mich im Voraus für diesen Artikel entschuldigen. Er ist nicht vollständig, zumindest nicht im Sinne der ursprünglichen journalistischen Planung. Unsere Intention in der Redaktion war es, die verschiedenen Sichtweisen zur Geschichte der Himmelscheibe und dem Umgang damit zu präsentieren und dem Leser ein eigenes Bild zu ermöglichen. Dazu sollten an dieser Stelle drei Interviews stehen, eines mit einem der Finder, Herrn Mario Renner, eines mit einem der ersten Begutachter, der darum bat, seinen Namen nicht zu veröffentlichen und eines mit dem heutigen „Vater“ der Himmelscheibe, Herrn Harald Meller.

Leider stand trotz mehrfacher Nachfrage über einen längeren Zeitraum an das Landesdenkmalamt Sachsen-Anhalt der Herr Meller ohne Angabe von Gründen nicht zu unserer Verfügung. Einer der Archäologen, die die Scheibe bei der Erstuntersuchung begutachteten, war ebenfalls nicht bereit, sich unseren Fragen zu stellen, er begründete das damit, er wolle nicht mit der Geschichte der Himmelscheibe in Verbindung gebracht werden. Der Einzige, der sich letztlich bereiterklärte, seine Sichtweise darzulegen ist einer der ehemaligen Finder der Himmelscheibe.

So liegt es am Leser, sich ein Bild zu machen, inwieweit die Aussagen oder Nicht-Aussagen zu letztlichen Sichtweise der Problematik beitragen.

Fast zwanzig Jahre ist es her, dass einer der berühmtesten archäologischen Funde der Nachkriegszeit das Tageslicht erblickte. Zumindest der mit der spektakulärsten Fundgeschichte. Jeder seriöse Drehbuch - Autor hätte vor 1999 die Verfilmung als unglaubliche Räuberpistole abgelehnt. Der Handlungsablauf dieses „Drehbuches, welches das Leben schrieb“, ist mittlerweile bekannt.

*Hier nochmal die Kurzfassung:*



- Am 4. Juni ( je nach Quelle auch 4. August oder 4. September...) wird die Scheibe von Henry Westphal und Mario Renner geborgen und einen Tag darauf dem Händler Achim Stattmüller aus Köln zum Kauf angeboten. Stattmüller kauft die Himmelsscheibe und die angeblichen Beifunde für 31000 Mark.
- Im Herbst 1999 versucht Stattmüller den Fundkomplex erst dem Berliner Museum für Ur- und Frühgeschichte, später dem Landesmuseum für Vorgeschichte Halle für eine Million Mark zu verkaufen, das Geschäft kommt nicht zustande.
- Anfang 2000 nimmt die Museumspädagogin Hildegard Burri-Bayer aus NRW Kontakt zu Stattmüller auf und vermittelt den Kaufinteressenten Reinhold Stieber aus Jüchen.
- Sommer 2000 kommt der Kauf gegen Zahlung einer Summe von 230000 Mark zustande.
- Im Mai 2001 erfährt der neue Landesarchäologe von Sachsen-Anhalt, Harald Meller von dem Fundkomplex.
- Anfang 2002 planen Hildegard Burri-Bayer und Reinhold Stieber eine Publikation des Fundes in einem deutschen Nachrichtenmagazin. Harald Meller nutzt dies, um Kontakt aufzunehmen. Als Treffpunkt wird das Baseler Hilton-Hotel festgelegt.
- Am 22. Februar werden bei der fingierten Übergabe Hildegard Burri-Bayer und Reinhold Stieber festgenommen, der Schatz sichergestellt. Harald Meller läßt sich als Retter des Kulturgutes feiern.
- Im Sommer 2002 gibt Achim Stattmüller den Fundort Mittelberg an, wohin er Harald Meller und eine Vertreterin der Staatsanwaltschaft Halle führt.
- Am 9. September 2003 werden die Finder Mario Renner und Henry Westphal wegen Hehle- rei und Fundunterschlagung zu Bewährungsstrafen verurteilt.
- Im Oktober 2004 wird die Himmelsscheibe in Halle erstmalig in einer Dauerausstellung der Öffentlichkeit präsentiert und ist seither ein Garant für hohe Besucherzahlen und eine verlässliche Einnahmequelle. Die Merchandisingma- schinerie läuft an, das Land Sachsen-Anhalt sichert sich weitge- hende Bild- und Vermarktungsrechte.
- 2018: Harald Meller präsentiert seine Forschungsergebnisse zum Fürsten und zum Reich der Himmelsscheibe, mit deren Hilfe er in die Annalen der Archäologiegeschichte einzugehen gedenkt.



### *Damit endet die offizielle Version der Fundgeschichte.*

Aber wie bei jeder medienwirksamen Aktion gab und gibt es auch hier die Leute, die alles besser wissen, Verschwörungstheorien wittern, Dinge kaputtreden und doch dabei vorwiegend nach eigener Aufmerksamkeit gieren. Oder hoffen, durch ihre Präsenz ein Stück des Kuchens abzubekommen. In dieser Kakophonie gehen die eher leisen Stimmen der profunden Kritiker, die durch Fachwissen belegte gegenteilige Meinungen vertreten, unter. Ja, auch solche Stimmen gab es bei der archäologischen Einordnung der Himmelsscheibe.

Welchen Hintergrund haben diese Stimmen? Sind es überhaupt ernstzunehmende Äußerungen? Sollen sie nicht eher dienen, den Fund, seine Deutung und seine Aufarbeitung zu diskreditieren?

Dabei sollte der Ablauf ja durch Gutachten und Forschungen mehr als bewiesen sein. Und wer wäre im Zweifelsfall glaubwürdiger? Der über alle Zweifel erhabene studierte Landesarchäologe mit makelloser Reputation, dem es gelungen ist, ein unersetzliches Kulturgut vor dem Verschwinden in dunklen Kanälen zu retten und es seinem Bundesland und der Öffentlichkeit zum Geschenk zu machen? Oder glaubt man eher den kleinkriminellen Raubgräbern, die sich monetär an unser aller Erbe bereichern wollten? Heimtückisch, egoistisch, alkoholaffin und wahrscheinlich politisch fragwürdig? Nein, in der öffentlichen Wahrnehmung hat Klarheit zu herrschen. Notfalls per Gerichtsbeschuß.

Immerhin ist der Fund ein nicht ganz unbedeutender Wirtschaftsfaktor für das Fundland Sachsen-Anhalt. Ein Bundesland mit reicher Vorgeschichte, welches aber bis dahin den Makel aufwies, kein ultimatives, greifbares Highlight in seinen Ausstellungsräumen zu präsentieren.

Endlich ergaben auch viele zusammenhanglose Fundstätten einen Sinn. Erst kürzlich präsentierte Herr Meller seine Forschungsergebnisse zum Reich der Himmelsscheibe. In etwa den Umrissen des heutigen Bundeslandes Sachsen-Anhalt folgend, beschrieb er dem staunenden Publikum das Zusammenspiel der verschiedenen historischen Stätten der Epoche der Himmelsscheibe und deren Fürsten, dessen Grablage er ebenfalls lokalisiert hatte.

Damit ist scheinbar der greifbare Beweis einer vergangenen Hochkultur erbracht, mit der Himmelsscheibe als rituellem astronomischen Mittelpunkt. Kritiker reiben sich vor allem an dem Punkt, daß die Geschichte zu glatt, die Indizienkette zu dünn ist. Es fehlen die eindeutigen Beweise, daß die historischen Plätze, deren Existenz ja nicht zur Debatte steht, wirklich zeitgleich und zentralistisch regiert existierten und funktionierten.

*Es erscheint durchaus möglich, wenn die Geschichte den Forschungen von Dr. Meller folgte. Aber kann es nicht auch ganz anders gewesen sein ??*



Kurz nach dem Auffinden der Scheibe und dem Übergang in Landeseigentum kursierten verschiedene Theorien über den Fundort. Teils von den Findern, teils von den Hehlern, teils von den offiziellen Entdeckern entweder bestätigt oder abgelehnt. Der offizielle Fundort ist der Mittelberg in Nebra, Sachsen-

Anhalt. Punkt. Dieser Ort wurde von den Findern vor Gericht unter Eid ausgesagt. Jede andere Behauptung hätte in der Bewährungszeit juristische Konsequenzen nach sich gezogen. Grabungen auf dem Höhenrücken erbrachten zwar keine weiteren Funde aus dieser Zeitepoche, aber laut dem offiziellen Forschungsergebnis ist der Mittelberg der Ort der rituellen Vergrabung der Himmelscheibe und der anderen Opfertgaben, nachdem das Kultobjekt nach jahrhundertlangem Gebrauch obsolet geworden war.

Bestätigt wurde diese These durch die astronomische Ausrichtung. Angenommen, der sanfte Höhenrücken wäre in der Bronzezeit waldfrei gewesen, hat man von hier einen guten Blick auf astronomisch bedeutsame Landmarken der Umgebung. So sind die Sonnenauf- und Untergangspunkte zu den Sonnenwend-Tagen von hier aus durch optisch hervorstechende Berge wie dem Kyffhäuser-Massiv oder dem Brocken markiert.

Sicher ist aber auch, daß sich diese astronomischen Ausrichtungen auch auf anderen Gipfeln finden lassen, teils in-, teilweise auch außerhalb der Region. Die Observatorien von Goseck oder Pömmelte erlauben durch ihre Holzpalisaden-Konstruktionen mit Sichtöffnungen solche astronomische Beobachtungen ganz ohne markante Berge in Sichtweite.



Der Aussichtsturm auf dem Mittelberg



Der Fundort



Arche Nebra

Der Mittelberg hat sich als Niederlegungs- und Fundort wissenschaftlich mit einer Sicherheit etabliert, dass eine komplette wissenschaftlich-touristische Infrastruktur in der Region entstanden ist. Ein Ausstellungs- und Dokumentationszentrum in Nebra (Baukosten rund 12 Millionen Euro), bezeichnenderweise mit futuristischer Architektur und goldener Fassade in die Landschaft gesetzt bringt Besuchern die Geschichte und Forschungsergebnisse nahe. Mit einer Multimediashow und einem familientauglichen Ausstellungskonzept vermittelt man spielerisch die Erkenntnisse aus dem Fund und der Hintergrundgeschichte der Himmelscheibe. Am Fundort auf dem Mittelberg, zu dem ein Wanderweg verläuft und Shuttlebusse verkehren, locken ein Aussichtsturm mit archäoastronomischen Erläuterungen und Sichtachsen die Besucher.

Zurück an der Arche Nebra kann sich der müde Wanderer in der Gastronomie stärken und aus einer großen Auswahl mehr oder weniger geschmackvoller Souvenirs mit dem Himmelsscheiben-Motiv wählen. Nein, in Nebra gibt es keine Zweifel, daß die Scheibe nicht hier gefunden sein könnte. Ein Kratzen an dieser Tatsache käme Blasphemie gleich.

Dabei wurden zu Beginn durchaus andere potentielle Fundorte kontrovers diskutiert. Der Kyffhäuser wurde ebenso ins Spiel gebracht wie die Bäumelburg bei Sangerhausen. Am Kyffhäuser waren schon mehrfach bronzezeitliche Funde gemacht worden, auch war der markante Bergsporn ein guter astronomischer Beobachtungspunkt. Böse Zungen behaupten, die Spur wurde nicht weiter verfolgt, weil der Kyffhäuser im falschen Bundesland liegt.

Der Mittelberg war eigentlich der unspektakulärste Fundort. Zudem befand sich auf seiner Kuppe eine Wallanlage aus der historisch jüngeren Eisenzeit. Ein Zufall, daß der Hortfund aus der Bronzezeit nicht schon damals in dieser Siedlungsperiode entdeckt wurde. Allerdings wurde dank Herrn Meller durch eine schlüssige Indizienkette der Mittelberg als einziger möglicher Fundort verifiziert und durch weitere Forschungen verhärtet.

## Doch nun lassen wir einen der direkt Beteiligten selber zu Wort kommen.

Oktavian Bartoszewski, Chefredakteur von RELIKTE der Geschichte sprach mit Herrn Mario Renner, wie es dessen Erinnerung nach im Sommer 1999 abgelaufen war.



Mario Renner (links) und Oktavian Bartoszewski

### Oktavian:

Hallo Mario, erzähle doch mal, wie das mit dem Fund der Himmelsscheibe so war.

### Mario:

Wie wir am Vortag ausgemacht hatten, rief ich den Henry Westfal an, ich rief ihn früh an, dass er mich abholt, ich hatte zu dieser Zeit grad keinen Führerschein und er musste fahren.

### Oktavian:

Ok

### Mario:

Ja, er hatte einen Trabi und er war in der Feuerwehr.

### Oktavian:

War das eine geplante Tour? Also, wusstest du, wohin du wolltest oder einfach nur so drauf los?

### Mario:

Wir wollten suchen gehen und er fragte mich, wohin wir gehen könnten. Da habe ich gesagt: „komm, wir gehen an die Stelle, wo wir schon ein paar Mal suchen waren. Da kann immer noch was kommen und dies und jenes, also lass uns da durch das Stück Wald latschen.“

Früh stand ich auf, es war ein Samstag. Freitag ist Feuerwehr bei ihm in Röbblingen. Er war ja bei der Freiwilligen Feuerwehr, genauer gesagt, im Spielmannszug.

Früh stehe ich also voller Elan auf und ziehe die Sockelklamotten an, also Armeesachen. Dann noch dieses und jenes in Rucksack gepackt, auch zwei

Flaschen Bier habe ich mitgenommen. Bevor wir in den Wald reingehen, erstmal hinsetzen, Flasche Bier, Zigarette, dann funktioniert es. Das war unser Ritual.

Zum ersten Mal an diesem Tag rufe ich ihm um 9 Uhr an, er geht nicht ans Telefon, dann rufe ich ihm um 10 an, um 11, aber er geht immer noch nicht ans Telefon. Irgendwann ging dann seine Frau ans Telefon und sagte:

*„Er schläft noch, soll ich ihm wecken?“*

Später hat sie ihm irgendwie munter gekriegt. „Ja hallo??“ tönt es aus dem Hörer.

*„Hallo Henry wir wollten doch suchen gehen!“*

Er: „joooooooo wollen wir noch gehen?“

Ich: „Henry ich warte schon seit heute in der Früh, seit 9!“

Er: „Ähhh, ich war gestern in der Feuerwehr, es war ein bisschen doller – Jaaa, fahren wir noch los, ich komme vorbei!“

Und dann kam er, eine halbe Stunde später, mit seinem Trabi und wir sind tatsächlich losgefahren... in den besagten Wald. Er hat mir erzählt, er hatte in der Feuerwehr einen totalen Absturz hingelegt, er hätte gesoffen als ob es keinen Morgen mehr gäbe. Die haben da eigentlich immer gesoffen und „die Feuerwehr“ war für mich immer ein Pseudonym um offiziell saufen zu können. Also wenn an den Tag dein Haus brennt hast

Du keine Chance, da kannst du nur kontrolliert abbrennen lassen.

### Oktavian:

Hhmmm...

### Mario:

Jedenfalls sind wir in den Wald und haben uns überlegt, wo und wie suchen. Dabei eine Flasche Bier getrunken. Das war für ihn keine Hürde, er hat die Flasche mitgenommen nach dem gestrigen Abend. Also sind wir in den Wald und dort rumgestiefelt.

In dem Wald gibt es nicht nur Militaria, auch Bronze oder Eisenzeit, alles da, nicht nur eine bestimmte Epoche.

### Oktavian:

Also kannst Du alles finden.

### Mario:

Das zieht sich bis nach Bayern, hier war ja alles immer dicht besiedelt. Kannst nicht sagen heute gehen wir auf Militaria Suche oder wir suchen diese oder jene Epoche. Du kannst hier alles finden, jeder Tag könnte interessant sein. Du findest Ringe aus dem Mittelalter, die sind hier ja auch durchgeritten... es ist alles möglich.

Wir sind bestimmt zwei Stunden rumgetrampelt. Hufeisen, Beile, das findest Du viel. Durch die Holzfäller mal ein Eisenbeil oder was Schönes mit Bemerkung, da sind schöne Stücke dabei, manchmal. Jedenfalls, ich laufe vorne weg, wir waren schon auf dem Rückweg.

Auf einmal höre ich ihm hacken und drehe ich mich um. Es waren vielleicht 20 oder 30 Meter, oder, aber auch viel-

leicht nur 10, ich kann es nicht mehr genau sagen. Ich drehe mich um und frage ihn: „Na was hast du?“ und er sagt wortwörtlich: *„Einen Deckel!“* Aber ich konnte sehen, es war kein Deckel, es war aus Bronze.

**Oktavian:**

Du hast es sofort als Bronze erkannt?

**Mario:**

Ich konnte davon nicht viel sehen, aber das konnte ich sehen. *„Henry das ist Bronze!“* „Meinst du?“ sagte Henry. Ich sagte: *„Henry, ich weiss nicht was es ist, aber es ist rund!“* Du konntest davon nur ein bisschen was sehen. *„Das ist ein Deckel!“* sagt er. Ich sage: *„Nein, es ist kein Deckel!“*. Henry musste sich erstmal hinsetzen und rauchen. Dann sagte er, ich solle weiterbuddeln. Dann habe ich es weiter freigelegt und man konnte die goldenen Punkte sehen und erkennen, dass es kein Deckel war. Henry trank erstmal einen Schluck Selters und ließ mich buddeln. Er konnte nicht mehr, er hatte noch Probleme wegen dem Vorabend.

**Oktavian:**

Er hat also nur auf dem Boden gesessen ?

**Mario:**

Ja, er hat gesessen und gesagt, ich solle mal langsam machen. Henry meinte: *„Ich will wissen was du da hast, wer weiß, was da noch alles drunter liegt.“* Und so habe ich das Ding da rausgeholt. *„Henry, schau mal, das ist doch kein Deckel, das ist eine Scheibe mit Sonne und Mond!“* sage ich.

Von Henry kommt ein: *„Ohhh, mit Sonne und Mond - was denkst du ist es wert?“* Ich sage, ich wüsstes es nicht, vielleicht 30.000 Euro, Nein... D - Mark war es ja damals.

*„Wen soll ich denn fragen?“* sagte Henry. *„Ich weiss es doch auch nicht Henry.“* antwortete ich. *„Vielleicht den Statmmüller, ruf den doch mal an!“* sagt Henry zu mir. Kann ich machen, dann rufe ich ihm mal an, dann bin ich der Hehler, weil ich das erste Telefonat gemacht habe.

*„Achim, wir haben da was gefunden, das ist eine Scheibe. Ja wie groß, ja so ich sage so 38 cm mit Gold.“* Ja, er käme, sagte Statmmüller, was wir dafür haben wollten. Ich fragte Henry, was wir machen sollten, na 50.000, jo Achim 50.000, ja ...

*„Du musst schnell kommen, sonst rufe ich einen anderen!“* - *„Nee ich komme moin. Ich bin moin da, ich mache heute noch alles klar, bring die Kohle mit!“*

So lief es im Prinzip mit dem Verkauf nachher. Also Henry sagte, rufe ihm mal an und ich bin am Ende der Hehler gewesen, weil ich angerufen habe. Das war eine ganz dumme Geschichte für mich, das ist, wie als wenn einer einen Banküberfall macht, kommt aus der Bank raus und sagt, halt mal die Pistole.

**Oktavian:**

Ja, verstehe...

**Mario:**

Ja, er rennt dann weg, was machst du dann mit der Pistole? Am Ende habe ich ja nichts anderes gemacht, ich habe keinen Fehler gemacht, ist ja auch egal. Das passierte aber alles nicht am Loch, das war später. Ich hatte ja zu diesem Zeitpunkt dort keinen Empfang. Da haben wir das Ding da rausgeholt. Ich weiß nicht, ob die Schwerter dabei waren, waren die Schwerter dabei? (überlegt...) Die Schwerter haben wir dazu gepackt, alles in Reuplingen auf dem Tisch dazu gepackt.

**Oktavian:**

Also im Buch hast Du geschrieben, dass die Schwerter von woanders her waren.

**Mario:**

Pass uff, das war ein anderes Loch, das war so: Wir haben die Scheibe genommen, die hat nicht in die Tüte gepasst, wir wollten sie in die Tüte packen, aber die hat nicht in die Tüte gepasst. Ja, so war es.

Also, er hat das Loch zugemacht und dann hat er gesagt: *„Mann, 50.000 Mark!! Was kann ich alles mit 50.000 kaufen!“* Ich sagte, ich wüßte ja gar nicht ob er überhaupt 50.000 Mark dafür bekommt. Wir müssten erstmal abwarten, ich müsste erstmal anrufen, ich hatte keinen Empfang.

*„Wir müssen warten, lass uns noch ein Bier trinken und warten.“* Aus dem Bier wurden aber dann zwei Flaschen Brauner. Dann sind wir noch an die Tankstelle gefahren und ich habe noch zwei Flaschen Braunen gekauft. Danach haben wir am Abend noch Bier getrunken. Dabei haben wir uns dann überlegt, 50.000 Mark nur für die Scheibe kriegt man nicht, wir müssen noch was dazu

packen. Was haben wir? Zwei Schwerter, auch gut 10.000 Mark pro Schwert haben wir gerechnet. Der Meller sagt natürlich, die Schwerter kosten 20.000 bis 30.000 Mark, sind ja uralte. Wenn Du aber zu einem sagst, gib mir für so ein Schwert 30.000 Mark hast es von keinem gekriegt.

Ja, also wir wollten realistisch bleiben. Wollten aber auch die 50.000 Mark haben. Er sagte dann, halbe-halbe können wir nicht machen. Ich sagte, es sei sein Fund, darauf erwiderte er: *„Du kriegst deins schon!“* Na, wieviel wollte ich wissen - das machen wir dann schon, wenn es verkauft ist. Da haben wir die Schwerter dazu gepackt wir hatten noch ein paar Beile, die kamen auch noch dazu und eine Kiste mit dem ganzen Kleinkram. *„Jo so kann man das verkaufen!“* sagte Henry.

Dann haben wir den Statmmüller nochmal angerufen, dann kam das Gespräch mit 50.000, wir hätten einen Hortfund gemacht. Ja, erst da kam das Wort Hortfund erstmals auf dem Tisch. Weiße Tischdecke und alles darauf schön angerichtet. Die Schwerter, der Armreif, den haben wir auch noch dazu gelegt, der war aber kaputt. Es waren ursprünglich drei, also ein Paket, das haben wir gefunden in... na wie hies doch noch der Ort, der nächste Ort Richtung Sangerhausen? Allstedt. Ja, bei Allstedt war es.

**Oktavian:**

Ok, der Armreif kam also von dort.

**Mario:**

Dort ist ein schöner Wald, übrigens von dort stamm auch ein Beil her. Aber das ist nebensächlich. Also aus diesem Hortfund, da stammt ein Beil her, auch aus Allstedt. So machten wir das, so verkauften wir das. Dann kam der Statmmüller am nächsten Tag. Da muss aber Henry vorher nochmal mit Statmmüller telefoniert haben, denn ich bin nach Hause gefahren und am nächsten Morgen, wo Statmmüller kommen wollte, wieder hin. Aber die müssen vorhin nochmal telefoniert haben, denn der Preis war nicht mehr 50.000 sondern 32.000 Mark oder 33.000.

Ich sagte Henry: *„Das ist dein Fund, wenn Du ihm für diesem Preis verkaufen willst, dann mach es, ja, ich rede dir da nicht rein!“* „Ich will ja nur 30.000, habe ihm aber gesagt, 33.000, dann kannst Du 3.000 Mark kriegen.“

*„Henry, wenn das Deine Meinung ist, dann machen wir das so. Dein Fund,*





du kannst damit machen, was du willst. Machen wir, Stattmüller legt 33.000 hin, oder 33.500.“

Ich hab sogar noch einen Tausender extra von Achim gekriegt und dann war das Thema gegessen. Henry Westphal ist direkt ein Auto kaufen gefahren. Auto kaufen - und das Geld war weg. Ganz stolz. Das weis ich noch wie heute. Ja, ganz stolz. Stattmüller blieb dann noch 2 Tage bei uns, da sind wir in die Kneipe gegangen und 17+4 gespielt, da habe ich nochmal 1000 Mark gewonnen. Also habe ich am Ende auch fünf gehabt. Mir war es egal, es war nicht mein Fund, ich hätte es für diesen Preis nicht verkauft. Aber er schon.

**Oktavian:**

Kann man ja auch dann nicht reinreden.

**Mario:**

Nee, ich habe immer gesagt, wenn man auf Suche geht, da gibt es ein Problem. Findet der eine den Topf und du hast die Hunderttausend, musst du mit dem anderen teilen oder nicht. Oder es ist sein Fund.

**Oktavian:**

Musst du mit dir und dem anderen abmachen.

**Mario:**

Genau, das muss vorher feststehen und das stand es nicht. Bei uns stand nüscht und damals war das für mich auch scheissegal. Ich habe meine drei Scheine gekriegt, für den Anruf, das war gut... Bis zu diesem Zeitpunkt, meine ich, danach war es nicht mehr gut, aber das war die eigentliche Geschichte mit der Scheibe mit Sonne Mond und Sternen.

(denkt kurz nach)

...Plejadensystem soll das sein, wo ich bis heute sage, dass Plejadensystem, ob das auch wirklich so ist. Die Leute wurden zu dem Zeitpunkt maximal 45 Jahre alt. Die mussten auch von Januar bis Dezember immer versuchen, was zu Essen zu haben. Hatten die wirklich die Zeit, sich die Sterne anzugucken und zu sagen, ich mach jetzt so ne Scheibe mit dem Plejadensystem?

Oder ist das einfach nur zufällig passiert, die haben da 5 Punkte drauf gemacht, das sieht doch irgendwie aus wie eine Blume, für mich. Muss es das Plejadensystem sein, mit den 83 oder 82 Grad Winkeln? Ich meine, das konnten

die doch zu dem Zeitpunkt garantiert noch nicht messen, wissenschaftlich. Die hatten doch die Zeit nicht, die hatten doch das Rad noch nicht erfunden und dann machen die da so ne Sache mit Sommersonnenwende, jut, es mag wohl so gewesen sein.

**Oktavian:**

Ja gut, das hat aber offensichtlich funktioniert.

**Mario:**

... aber, dass die damit die 82 Grad genau messen konnten oder das sie das so genau hinkriegen, das wir heute sagen können, es sind 82 Grad, nee, das kann doch nicht funktionieren.

Das ist wie mit den Pyramiden, wenn sie uns erzählen wollen, es liegt alles genau auf einer Achse...

**Oktavian:**

... liegt es aber erwiesenermaßen, ob es Absicht oder Zufall war, ist eine andere Geschichte.

**Mario:**

Ja das würde mich auch mal interessieren.

**Oktavian:**

... weil, heute kannst du es abmessen und dann hast du deine 82 Grad. Und wie du es so schön kennst, kannst du es teilen und teilen und kriegst irgendwie andere Zahlen...

**Mario:**

... wie Nostradamus mit seinem Kram da, 3 mal 7, 4 mal 6 sind fast 200 und du hast immer zwei Sechsen! (lacht...)

So, weiter. Bis 3 Jahre nach dem Fund war alles gut, dann hat mich der Stattmüller angerufen und sagte: „Kauf dir mal den FOCUS!“ Ich war auf der Arbeit, als ich den Anruf bekam. Ich fragte noch warum - egal, kauf den „FOCUS“ war die Antwort.

Also, nächste Tankstelle, FOCUS gekauft. Da habe ich noch gedacht, warum kaufe ich jetzt für 4, € jetzt so ne Zeitung?

Die ist ja ziemlich teuer, warum sollte ich so ne Zeitung kaufen? Da nehme ich den FOCUS, gucke vorne aufs Titelbild...

- Scheibe, Burri-Bayer, 2 Schwerter. Und da lese ich - bis dahin hat ja alles ge-

stimmt - und da drinne stand ja, das die Burri-Bayer das Ding verkaufen wollte oder verkauft hat, ich weiß nicht wie das zusammenhing, die hat versucht, es zu verkaufen, aber die hat es vorher veröffentlicht. Irgend so etwas war da, die hat ja ein Käufer gesucht, weil der Stüber, der Studienrat, der hat das mitfinanziert. Der Stattmüller hat das den beiden verkauft für 250.000. Über drei Raten, aber auch über 3 Jahre.

Der Stieber hat, ne Lebensversicherung gekündigt und noch andere Geschichten aufgegeben, damit er an die Kohle kommt und das hat die Burri-Bayer vermittelt. Als Vermittlungsperson, denn die hat ja ne Kneipe „Historia“ in Kaarst bei Köln. In dieser Kneipe hingen Schwerter und viele Römersachen. Da konnte man Römeressen bestellen und Schatzsucher Treffen auf legale Weise machen. Ausstellungsstücke von Schatzsuchern...

**Oktavian:**

Also eine Art kleines privates Museum.

**Mario:**

... und die hat das vermittelt. Aber vorher ist der Stattmüller bei uns weg und hat den Christian angerufen, nach einer gewissen Zeit, weil er es nicht verkaufen konnte. Also, im Prinzip hat er auch die 30.000 ausgegeben, aber er konnte es nicht zurückholen. Die Bank hat das nur auf 8 Wochen Pump gemacht.

Da ist er mit dem Christian nach Berlin, ich weiß jetzt nicht mehr, wie der Museumsdirektor hieß. Hatte dem das angeboten, für eine Million. Da hat der Museumsdirektor in Berlin gesagt: „Ihr wollt eine Million? Dann hebt den Arsch, setzt euch ins Auto und kommt hierher! Und dann verhafte ich euch!“ Da haben sie das Thema abgebrochen.

Früher gab es ja so einen Museumsdirektor in Berlin, der hat so etwas gekauft. Der hat auch die Goldhüte gekauft, die sie gefunden hatten. Jetzt haben sie gedacht, die Scheibe können sie ihn auch so teuer verkaufen. Das hat aber nicht funktioniert. Sie hatten Bilder gemacht, hingeschickt und alles gut, aber die Scheibe, da hat er gesagt, bringt die Scheibe her und ich verhafte euch. Da hat es nicht mehr funktioniert. Und deswegen hat er auch 3 Jahre lang versucht, das Ding zu verkaufen. Er hat das Ding übrigens unterm Bett liegen gehabt, erzählte er. Und Inge und

der andere Typ wollten ja auch ihr Geld wiederhaben. Und daraufhin hat ja Inge ihr Audi-Cabrio an den Banktypen überschrieben, als Sicherheit. Das hing alles mit der Scheibe zusammen.

Die Ausmaße waren dann schon etwas größer. Der hat ja auch von der Burri-Bayer und dem Stüber drei oder viermal Geld gekriegt. Zwischendurch haben wir uns alle mal getroffen, in Halbe. Ich fragte: „Na, alles klar?“ und er antwortete, alles wäre super. „Und hast du dein Geld zurück?“ fragte ich, er sagte: „Jou, habe aber nichts dran verdient, 50.000.“

Und dann hatten wir zufälligerweise in Berlin einen Kumpel, auch ein Schatzsucher, der hat 2 oder 3 Häuser gehabt. Eins hat er immer vermietet, an einen Ingenieur von Cargo-Lifter. Da muss irgendwann Achim auf den Gedanken gekommen sein, CargoLifter Aktien zu kaufen, weil er dachte, das Ding läuft.

Zwei Jahre später war der Typ nicht mehr da und Cargo pleite, dann war ja diese Aktienverhandlung, wegen den Geldern, dann waren seine 50.000 oder 70.000 Euro - Aktien bloß noch 12.000 Euro wert, da war das Geld auch weg.

Dann war er zwischendurch noch in Thailand, so mit Goldkettchen und einer Frau und was nicht alles, und die 250.000, die er wohl noch hatte, die waren dann auch weg.

Also, ich sag mal so: zu unserer Gerichtsverhandlung zehn Jahre später hat er keinen Cent mehr gehabt.

**Oktavian:**

Und ans Licht gekommen ist alles durch den FOCUS, oder?

**Mario:**

Nee, das Problem, wie es rausgekommen ist, war, der Stadtmüller und die Burri-Bayer wollten den Fundort von der Scheibe wissen, denn im Verkauf wäre das interessanter. Wo kommt das Ding her, das war der ausschlaggebende Punkt. Und da ist die immer wieder an den Stadtmüller ran und der sagte, er kenne die Finder. Und daraufhin eigentlich wollte der Stadtmüller von uns noch den Fundort. Da haben wir dem gesagt, er könne alles haben, aber nicht den Fundort.

„Na, dann sage ich eben das kommt aus dem Harz!“ sagte der Stadtmüller. Und deswegen heißt der erste Fundort Bäumelburg, Kyffhäuser. Das taucht heute noch irgendwo auf.

Auf der Bäumelburg wurden ja mal zwei krumme Schwerter gefunden, und die haben gedacht, das passt ja alles super. Und deswegen sagte der Kyffhäuserkreis: „Wir beanspruchen die Scheibe für uns!“ Was anderes hatten sie ja zu diesem Zeitpunkt nicht vorzuweisen. Und sagten groß, das wäre jetzt ihre.

Dann hat der Stadtmüller irgendwann so viel Angst gekriegt, dass er mich zu Hause anrief und sagte, die Polizei würde uns suchen. Ich sagte dann, solange sie uns nur suchen... Noch hätten sie uns ja nicht, das wäre uns egal.

„Naja!“ sagte er, „Du musst ein bisschen an deine Familie denken!“ Ich sagte: „Achim, ich denke die ganze Zeit an meine Familie. Und wenn wir unseren Mund halten, dann passiert uns auch nichts. Denn, wenn sie uns nicht kennen, dann wissen sie auch nichts. Lass sie doch die Scheisse von Bäumelburg, vom Kyffhäuser glauben, ist doch alles schesis egal!“ Das war übrigens der Sonntag, wo er dann am Montag nach Halle gefahren ist, ich meine, er wusste am Sonntag schon, dass er Montag nach Halle fährt.

**Oktavian:**

Zur Staatsanwaltschaft?

**Mario:**

Genau! Die hatten ja keine Namen, die hatten bloß ein Gerücht rausgebracht: „Wir garantieren Straffreiheit für die Finder, den Hehler oder auch den Käufer der Himmelsscheibe.“

Und daraufhin ist der nach Halle zur Staatsanwaltschaft gefahren und hat gesagt: „Ich bin der Stadtmüller, ich habe das Ding gekauft von den und den Leuten. „

**Oktavian:**

Und er hat eure Namen genannt?

**Mario:**

Jo und hat unsere Namen genannt. Daraufhin habe ich den Kontakt zu ihm mehr oder weniger abgebrochen. Trotzdem saß er noch bei mir in der Küche und ich habe ihm gefragt: „Weisst du überhaupt, was Du für eine Scheisse angerichtet hast?“ „Denk doch an Deine Familie!“, sagte er dann, da sass noch seine neue tschechische Frau mit am Tisch, und die, Erika, ist zu dem Zeitpunkt gerade 20 Jahre alt gewesen. Dann hat die auch

noch angefangen: „Hast Du an Deine Frau gedacht, an Deine Tochter?“, Ich sagte: „Wisst Ihr, was ihr grade gemacht habt? Ihr habt mich angeschissen! Habt IHR überhaupt an mich gedacht oder an meine Familie? Oder was auch immer ihr mir gerade erzählen wollt oder habt ihr lieber nur an euch gedacht? Wenn ihr nicht hin gefahren wärt, hätten die keine Namen gehabt. Ihr habt ihnen die Namen genannt!“ Und so hatte die Staatsanwaltschaft unsere Namen bekommen.

Und kurze Zeit später kam es dann natürlich so, wie es kommen musste, Du kriegst dann eine Einladung. Obwohl, als wir wussten, dass er uns angeschissen hat, haben wir einen Anwalt besucht. Meine Schwester kannte einen Anwalt, in der Kanzlei war eigentlich kein Termin im nächsten halben Jahr zu bekommen, aber als er hörte: Bruder; Himmelscheibe, da haben wir drei am nächsten Tag gleich einem Termin bekommen.

**Oktavian:**

Wann und wie kam eigentlich Mittelberg als Fundort ins Gespräch?

**Mario:**

Das war die nächste Geschichte. Der Stadtmüller hat nicht bloß unsere Namen genannt, er hat sämtliche Schatzsucher hier im Umkreis auffliegen lassen.

**Oktavian:**

Warum?

**Mario:**

Jeder Name war ein Bonuspunkt. Und da war noch ein Schatzsucher. Einer, mit dem ich früher zusammen gewesen bin. Die Polizei hat den gefragt, bei der Hausdurchsuchung, die haben bei jeder eine Hausdurchsuchung gemacht, im Umkreis, dessen Namen sie gehört hatten, und der hat gesagt, seiner Meinung nach kann es nur der Mittelberg gewesen sein. Und so sind sie auf den Mittelberg gekommen. Der Name stand dann fest und war nie wieder aus dem Kopf zu kriegen.

Hat dem Meller super gepasst, denn es war in Sachsen-Anhalt, der Mittelberg ist von der Thüringer Grenze 2 km entfernt. Den Berg jetzt zu verschieben oder den Fundort, egal wohin, dann werden die wach.....

**Oktavian:**

...und dann ist er raus aus der Ge-



schichte

**Mario:**

Genau, so sehe ich das auch. Jetzt an der Grenze zu rütteln und zu sagen, vielleicht kommt sie ja doch woanders her, dann könnten die anderen ja auch noch wach werden. Mittelberg haben sie beschlossen, so muss es sein.

Und da sagte Thüringen komischerweise nichts, denn bis dahin war ja eigentlich der Kyffhäuser der Fundort. Himmelsscheibe von Nebra, da hat sich der Ort Wangen noch aufgeregt, denn der Berg gehört zu Wangen. Aber Wangen wurde dann ja eingemeindet.

**Oktavian:**

Damit es wieder passt.

**Mario:**

Die haben dann ihr schickes Museum

draufgebaut, für 12 Millionen.

**Oktavian:**

Hat denn nie irgend jemand diesen Fundort bezweifelt?

**Mario:**

Doch, der Herr Einecke, der Museumsdirektor in Querfurt auf der Burg und noch ein Professor, es waren ja vier Professoren dort.

Die Zuordnung der Scheibe lag nur an den Beifunden, die 3600 Jahre alt sein sollten. Das lag nur an dem Schwert, das wir dazu gepackt hatten. Das ist ja das nächste Problem. Noch nicht einmal dies ist wissenschaftlich nachvollziehbar. Das Gold von den Schwertern und das Gold von der Scheibe ist unterschiedlich, aber das haben die nicht gesagt. Nicht offiziell zumindest. Das ist genauso wie mit den Kratzern. Herr Gornecki hat das

alles angezweifelt.

Der hat gesagt: „Das passt alles nicht was hier auf dem Tisch liegt!“ Das war der Einzige, der einen Durchblick hatte.

Es gab schon wissenschaftliche Mitarbeiter in Deutschland, die das gesehen haben und Ahnung hatten. Und andere, die einfach gesagt haben, das ist schon okay so und ein super Fund, das muss so bleiben. Es war eine ganz linke Geschichte.

Mehr möchte ich jetzt nicht dazu sagen.

**Oktavian:**

Danke, Mario, für das Gespräch! ■



Licht und Schatten